

Lieber Florian!

Ein Jahr lang haben wir versucht, uns gemeinsam mit Dir auf Deinen Tod vorzubereiten. Im August letzten Jahres haben wir bemerkt, dass du sehr abgenommen und schlecht ausgeschaut hast. Auf die Diagnose mussten wir zwei Monate warten, wir wurden überall beruhigt. Wir ließen nicht locker und dann am 23.10. an dem Tag, als Dein, unser aller geliebter Martin, verstarb, war es noch nicht genug! Deine Diagnose kam dazu: Unheilbar erkrankt, im besten Fall noch ein Jahr zu leben!

Während dieser und der folgenden Zeiten warst du unendlich geduldig. Du freust Dich ja immer, wenn es Besuch bei Ärzten gab, und schienst dies zu feiern. Nach so vielen Arztbesuchen und Therapieversuchen war es aber dann auch dir genug und es war gut, dass dies ein Ende fand und wir uns alle auf die mit Dir geschenkte Zeit einlassen konnten. Wir nutzten sie gemeinsam: Deine Mama, Deine Schwester, Dein Papa, Deine Oma, Onkel und Tante und wir jede*r auf die eigene Art. Wie unglaublich ist es, dass wir dich so anders wahrnehmen konnten, als wir es oft getan hatten, weil wir wussten, Deine Lebenszeit äußerst begrenzt ist, obwohl ja unser aller Lebenszeit ungewiss begrenzt ist. Wir erlebten mit Dir ein erfülltes, buntes Jahr. Trotz Deiner immensen Schmerzen warst du zu jedem Zeitpunkt bereit, dich auf Abenteuer einzulassen, Dich der Schönheit dieser Welt zu öffnen und sie zu genießen. Du drücktest deine Wünsche aus, du wolltest auf Urlaub fahren: Du warst also gemeinsam mit Jonas in der Therme, du fuhrst mit ins Burgenland mit einem Betreuer und Deiner Mama und Martin, Du verbrachtest einzelne Tage im Märchenpark, am Indoorspielplatz und du warst noch zweimal auf Urlaubsaktion mit uns mit! Dabei fuhrst du nochmals Schi und wandertest ausdauernd, wenn gleich dir anzusehen und zu hören war, dass du Schmerzen hattest und viel Ruhe brauchtest. Immer öfter kamen dann die Phasen, in denen du um Hilfe schriest, du, der sonst so leise und kaum zu verstehen war, in denen du „Genug“ sagtest und mit den Händen dazu „aus“ zeigtest. Das Atmen fiel dir immer schwerer, du hattest kaum mehr Appetit und doch glitt ein Lächeln über dein Gesicht, wenn es etwas vom Alltag Abweichendes gab. Du wolltest unbedingt mit klettern und reiten gehen, auch wenn du danach erschöpft warst. So viel konnten wir in dieser Zeit lernen und darüber staunen, wie du deinem nahenden Ende entgegenblicktest. Bei der Tomas-Messe warst du meist sehr versunken, in dich gekehrt, schwer atmend. Immer wieder versuchten wir Worte zu finden, Rituale, die dir das Loslassen erleichtern sollten. Dabei war ich selbst oft zutiefst erschüttert über die Tatsache, dass im Angesicht deines Leidens und Sterbeprozesses unser Leben einfach so weiter ging und du dabei warst und spürtest, es wird ohne dich weiter gehen. Es geht ohne dich weiter, aber doch mit dir in anderer Form, sehr gegenwärtig! Du stärkst uns mit deinem Vorbild, den Moment auszukosten, die kleinen Dinge wahrzunehmen - wie oft hast du mir kleinste Gänseblümchen mitgebracht und dich so darüber gefreut, meine Freude zu sehen - jede/n anzunehmen, wie er*sie ist, auch wenn Ablehnung spürbar oder sichtbar ist. Du hast nie aufgegeben, freundlich auf die Menschen zuzugehen, beharrlich und ausdauernd zu sein und deine Träume zu verfolgen, Streit und Konflikte einfach hinter dir zu lassen, ohne sie je noch hervorzuholen.

Florian, du Meister der Lebenskunst, verzeih mir meine Ungeduld, mein Unverständnis, mein so kleinliches ungenügendes Bild, das ich mir von dir machte! Hab Dank, dass wir einander alle noch so viel näherkommen durften, dass du immer wieder auf uns zugegangen bist und nie aufgegeben hast!

Wir vermissen dich, deinen Überblick, den du über Schlüssel, Handys und alle wichtigen Dinge von jedem*r hattest und sofort, wenn unser Blick suchend schweifte, schon mit dem Gesuchten zur Stelle warst. Wir vermissen dein lautes Lachen, wenn jemandem von uns ein Missgeschick passierte, das waren Höhepunkte für dich, jetzt habe ich auch dazu einen anderen Zugang gefunden als den ärgerlichen, ungeduldigen und aggressiven. Wir vermissen deinen Empfang, Deine Begrüßungen und deine Wärme. Deine Umarmungen wurden in diesem letzten Jahr sehr viel inniger, wärmer, dichter, weniger alltäglich: das war wunderschön.

Wir sind uns sicher, dass Josef, Martin und Thomas dir einen glänzenden Empfang bereitet haben! Bitte vergiss darüber nicht auf uns und unsere für uns so unglaublich wichtigen Dinge zu schauen und gib uns Zeichen, wo wir sie finden können, oder dass es besser ist, sie loszulassen! Behalte uns in unserer Unvollkommenheit bei dir, bis wir einander wieder finden.

Auch in der Holzwerkstatt werden Inklusion und der Kontakt nach außen groß geschrieben. Unter anderem reparieren und erneuern wir die Holzsterne fürs Sternsingern. Diese verwenden wir gemeinsam mit der Sternsingern in Kapellerfeld, um für die wertvolle Projekte der Dreikönigsaktion Spenden zu sammeln und einen Moment der Freude in die Häuser zu bringen.

Café Wertvoll

Unser jüngstes Projekt ist eine Kooperation mit dem gemeinnützigen Verein Wertvoll.

Nach einem Sozialmarkt und einer Secondhand Boutique wurde vom Verein in Wolkersdorf nun auch das inklusives Café Wertvoll ins Leben gerufen - und wir sind dabei!

Sonntags von 14-18h und montags von 8-12h servieren unsre Anvertrauten köstlichen Kaffee und selbstgemachten Kuchen in dem liebevoll altmodisch eingerichteten Kaffeehaus. Kommt vorbei und lasst euch verwöhnen! Withalmstraße 9, 2120 Wolkersdorf





Adventszeit: Herausfordernd und schön! Tägliche Proben für das wunderbare Weihnachtsstück. Tägliche Beteiligungen für die Kerzenwerkstatt – und plötzlich geht das Wachs aus! Billetwerkstatt parallel: Oft Arbeit in 1:1-Betreuung – und viel Lavendel für die Frühlingssackerl vorgerebelt! Holzwerkstatt: Wir brauchen noch DEKO! Und los geht es ... Aber dann: Glänzende Augen beim Verkauf. Wir freuen uns aufs nächste Jahr!